

blanvalet

ruth  
rendell

Die  
Unschuld  
des Wassers

Roman

hatte, an dem sich früher die Dusche befand. Dort nahm sie einen gläsernen Briefbeschwerer mit Rosenmuster in die Hand. Während sie ihn gegen das Licht hielt, spürte sie, wie ihr Herz schneller schlug. Das Pochen beruhigte sich, wurde langsamer und gleichmäßig. Dann drehte sie sich um und betrachtete demonstrativ die Stelle, wo Guy gestorben war.

Beatrix hatte ihr Radio eingeschaltet und dabei wie immer ihren Körper so nach links verdreht, dass ihr Kopf fast auf dem Regalbrett neben dem Radio lag. Sie presste ihr Ohr an den Lautsprecher. Nichts deutete darauf hin, dass sie registrierte, wo Ismay stand. Als ihre Tochter sie anlächelte, rang sie sich ein zerstreutes Lächeln ab.

Kurze Zeit später fand Ismay einen Job in der Werbung, und Heather kam in der Gastronomie unter. Die Schwestern kamen gut miteinander aus. Wie immer. Ismay hatte sich schon vor langer Zeit, beinahe unbewusst, zu Heathers Aufpasserin ernannt. Nein, das nun auch nicht, niemals – zu ihrer *Gefährtin* war sie geworden. Sie hatte nicht die Absicht, Heather zu überwachen, und wollte sie auch nicht »im Auge behalten« – Ismay wollte einfach nur da sein und sich um sie kümmern. Bei jedem Besuch daheim, jedes Mal, wenn ihre getrennten Wege sie während der letzten vier Jahre zusammenführten, hatte sie sich detailliert nach allem erkundigt und Heather aufmerksam zugehört. An die Zukunft und die damit unausweichlich verbundene Trennung

verschwendete sie nie viele Gedanken. Entweder würde es eines Tages zwangsläufig dazu kommen, oder man musste die Trennung vermeiden, wofür beide einen grausamen Preis bezahlen würden.

So lebten sie zusammen, ohne je ein Wort über die Veränderungen im Haus zu verlieren, geschweige denn über den Vorfall an jenem Augusttag, an dem Ismay fünfzehn und Heather zwei Jahre jünger gewesen war. So blieb es Ismay erspart, jene nie ausgesprochene Frage zu stellen. Jede von ihnen zahlte die Hälfte der Miete als Unterhalt an Beatrix.

Ein Jahr verging und noch ein halbes. Ismay verliebte sich. Als sie Pam, die ihr zuhörte, und ihrer Mutter, die anscheinend nichts davon aufnahm und nicht einmal die Worte zu

hören schien, davon erzählte, schilderte sie ihren Zustand wie einen freien Fall ins Ungewisse. Noch nie hatte eine Frau so leidenschaftlich geliebt wie Ismay ihren Andrew Campbell-Sedge. Auch Heather hörte zu, hatte aber ihrerseits nichts zu berichten. Heather und Liebesaffären? Wenn, dann waren es sicher nur kurze, oberflächliche und halbherzige Versuche gewesen. In Andrews Gegenwart verlor Heather kaum ein Wort. Ismay wusste, warum. Wenn Heather jemanden nicht leiden konnte, blieb sie stumm. Doch in dem Fall steckte noch mehr dahinter.

Andrew sah aus wie Guy. Er war derselbe Männertyp. Er hätte Guys jüngerer Bruder sein können. War das der Grund dafür, dass Ismay ihn liebte und Heather ihn nicht

mochte? In der Nacht, als Ismay das begriff, hatte sie wieder diesen Traum, nur dass sie diesmal unter dem klaren hellgrünen Wasser Andrews Gesicht sah.